

Lichtnahrung Tagebuch

Der 21 Tage Prozess

Geschichte	<p>Es gibt seit Jahrhunderten in jeder Religion und in vielen Kontinenten und Kulturkreisen immer wieder das Phänomen das man Menschen nachsagt sie hätten ganz und gar ohne Nahrung gelebt. In den meisten Fällen wurden diese Menschen postum zu Heiligen erklärt oder in ähnlicher Form verherrlicht. Nun, ich behaupte jeder Mensch ist heilig, also hat auch jeder Mensch alle Möglichkeiten. Ein Phänomen oder Wunder ist nur so lange ein Wunder bis es jeder Mensch selbst machen kann. Dann ist das Phänomen entmystifiziert. Ein paar der in unserer westlichen Welt bekannten Fälle kennen auch sie mit Sicherheit, die Bekannteste war bestimmt ‚Therese von Konnersreuth‘.</p> <p>Nikolaus von der Flühe, Nationalheiliger der Schweiz ernährte sich für mehr als zwei Jahrzehnte nur vom Wasser eines in der Nähe seiner Klausen vorbeifließenden Baches. Da die Inquisition der katholischen Kirche ihn des Betruges verdächtigte, wurde die Klausen monatelang umstellt und genau beobachtet. So schuf die Kirche selbst ihren geforderten Beweis für diese unnatürlich geltende Tatsache. Bruder Klaus lebte mehr als 20 Jahre ohne feste Nahrung, was wohl nicht mehr als Wunder gelten kann, sondern unsere göttliche Natur ebenso unterstreicht wie unsere Natur als Energiewesen.</p> <p>Die Wassertrinkerin von Frasdorf, (Oberbayern, Landkreis Rosenheim) bekannt gewordenen Maria Furtner (1821-1884) hat 52 Jahre nur Wasser getrunken, was sogar auf ihrem Grabstein vermerkt ist. Als man sie zu dreiwöchigen, sehr strengen fachärztlichen Untersuchungen in die Münchner Universitätsklinik brachte, bezeichnete sie das dortige Wasser als schlecht genießbar und schal und wurde im Laufe der Zeit krank. Als man sie einfach entließ ging sie zu Fuß nach Hause. Durch das dortige Wasser, das auch heute noch eine besondere Wirkung hat, erholte sie sich.</p> <p>Therese Neumann, ("Resl von Konnersreuth", Waldsassen 1898-1962) nahm 40 Jahre nichts außer eine Hostie und ein bis zwei Gläser Wasser zu sich. Da das einschlägig bekannt war, bekam sie in Kriegszeiten auch keine Nahrungsmittelmarken. Bei röntgenologischen Untersuchungen soll ihr Darm so dick wie eine Bleistiftmine gewesen sein. Als sie 20 war wurde sie in einem Unfall blind und gelähmt. Nach einer Wunderheilung im Jahr 1923 durch Gebete an die heilige Therese von Lisieux erschienen jeden Freitag Stigmata auf ihren Händen, ihrer Brust, auf ihrem Kopf und ihren Füßen, wenn sie sich dem Leiden Christi widmete. Während der 36 Jahre, in denen die Stigmata auftauchten, bezeugten Tausende von Touristen dieses "Wunder".</p> <p>Paramahansa Yogananda ("Autobiographie eines Yogi") war ein persönlicher Freund von Therese Neumann und besuchte sie auch. Er berichtete auch von der Inderin Giri Bala, die er besucht hatte als sie 68 Jahre alt war und zu diesem Zeitpunkt 56 Jahre weder gegessen noch getrunken hatte. Die Gerüchte zu überprüfen, wurde sie in jungen Jahren im dortigen Palast unter Beobachtung gestellt und entlassen mit der Feststellung, dass sie wohl tatsächlich rein aus Licht existiert. Es hatte damit angefangen, dass sie einen so übermäßigen Appetit hatte, dass sie damit gehänselt wurde und in ihrem Leid ausrief, dass sie beweisen werde, dass sie in diesem Leben nie wieder Nahrung berühren werde. Durch eine heilige Einweihung hat sie nie wieder Flüssigkeit oder Festes zu sich genommen und hatte auch keinerlei Ausscheidungen.</p> <p>Barbara Moore, eine Ärztin, die in London lebt oder lebte. Die London Sunday Chronicle schreibt am 17. Juni 1951, dass sie mit ihren 50 Jahren aussieht wie eine dreißigjährige, die sicherlich 150 Jahre lebt. Vor 20 Jahren aß sie noch 3 Mahlzeiten am Tag, über 12 Jahre hat sie langsam die Nahrung reduziert und nimmt seit 5 Jahren nur noch 1 Glas Wasser am Tag mit einem Spritzer Zitrone zu sich. Das Interessante ist, dass B. Moore schon damals gesagt hat, dass es da mehr gibt im Sonnenlicht und in der Luft als das bloße Auge oder ein wissenschaftliches Gerät feststellen kann.</p> <p>Jasmuheen, mit bürgerlichem Namen Ellen Greve, ist 44 Jahre, Australierin, Mutter von 2 Töchtern und sieht absolut nicht wie eine Hungerkünstlerin aus. Sie ist ausgesprochen attraktiv und gut gebaut, sympathisch und von überzeugender Ausstrahlung. Nichts von asketischer Yogini oder von fanatischer Weltverbesserin. Man könnte sie eher für ein Fotomodell halten, wenn sie nicht solch irritierende und provozierende Aussagen machen - und so viele Leute ihr nacheifern würden. Ihre These, die sie angeblich selbst seit 5 Jahren lebt und praktiziert ist: Der Mensch muss nicht essen. Er kann seinen Körper dazu bringen, von Prana zu leben - er kann theoretisch sogar ohne Trinken auskommen. Essen zu brauchen sei ein alter überholter Glaubenssatz, den man ändern könnte. In letzter Konsequenz sei dies die Lösung des *Welthungerproblems.</p> <p>*Diese Aussage teile ich nicht in dieser Form.</p>
-------------------	--

<p>03.10.2006 Vorbereitung</p>	<p>Tag der deutschen Einheit, ein Dienstag der Beginn des ‚21 Tage Prozess‘. Ich esse das letzte Mal um 17.00 Uhr, es gibt Pizza, Eistee und Latte Macchiato, das ganze Essen wirkt etwas zelebriert, um 19.00 meditiere ich noch und formuliere Glaubenssätze um für das Projekt eine entsprechend gestärkte, geistige Einstellung mitzubringen. Da ich mich schon seit Monaten mit dem Gedanken beschäftigt habe und an einigen ‚Trainingstagen‘ vorher schon nichts gegessen habe, bin ich jetzt ganz damit beschäftigt, mich der Herausforderung zu stellen. Für mein 21-Tage-Projekt wurde der Monat Oktober bereits im Mai 2006 durch die göttliche Ordnung festgelegt. Das genaue Datum wurde mir dann Ende September durchgegeben. Ich kann nicht Urlaub machen für das Projekt und muss meinen täglichen Arbeiten nachkommen, ich weiß nicht wie das sein wird und habe keine Ahnung was mich erwartet. Ich habe Bücher darüber gelesen und mich mit einer Person ausgetauscht die es vor einigen Monaten durchgezogen hat. Ich kann keinen Arzt hinzuziehen, da ich ja seit Jahren nicht versichert bin und seit dem als mein eigener Arzt für meinen Körper tätig bin. Ich mache das Projekt nicht um abzunehmen, ich habe jetzt 87 Kilo und bin körperlich Topfit das Projekt soll meinen Transformationsprozess positiv unterstützen.</p> <p>Ich hoffe dass die Aufgabe der körperlichen Bedürfnisse, die Metamorphose zum göttlichen Aspekt im Menschen, beschleunigt und meine bereits laufenden Transformationssymptome schneller vorantreibt. Die Gottwerdung, oder auch Geburt aus dem Geiste, kann nur vollzogen werden wenn ich meine angelernten Glaubensmodelle und vor allem den Glauben an den Körper aufgabe. Ich bin kein Körper - ich habe einen Körper. Um zu werden was ich bin muss ich aufgeben was ich nicht bin (Raupe ./ Schmetterling). Da ich keine Menschen in meiner Nähe habe, muss ich alle Körperfunktionen selbst kontrollieren, im schlimmsten Fall müsste ich dann wohl das Projekt abbrechen, da ich keine Hilfe von Außen bekommen kann.</p> <p>Ich fühle, dem Ziel „Vollendung des Vollkommenen in uns“ sehr nahe zu sein. Im Momenterzeugt mein Körper durch die Kundalini-Energie eine immense Hitze im Körper die sich anfühlt als würde ich innerlich verbrennen. Ich schwitze dadurch in unglaublicher Weise und muss nun eine Menge von meinem superionisiertem Wasser zu mir nehmen um den Verlust auszugleichen. Daraus ergibt sich meine größte Sorge, wie soll ich die ersten 7 Tage ohne Wasser überstehen?</p> <p>Um 23.00 Uhr trinke ich einen letzten Tee (Anis, Fenchel) dann ist Schluss. Für den ersten Tag, also den 4. Oktober mache ich mir keine Sorgen, denn ein Tag dürfte wohl noch kein Problem darstellen. Aber wer weiß ...</p>
<p>04.10.2006 Tag 1</p>	<p>Der Kühlschrank ist lehrgeräumt, ... führe mich nicht in Versuchung. Heute habe ich Bürotag, Email beantworten, Seminare planen etc., ich habe am 15.10 in Bad Gastein einen Vortrag, da sind dann 12 Tage vorbei und ich darf bereits wieder trinken. Ich hoffe, so kann es überhaupt gehen. Gott sei dank bin ich ein Extremist. Ich habe beim Einschlafen noch meditiert und im Buch ‚Leben durch Lichtnahrung‘ gelesen. Ich bin innerlich ganz gelassen. Ich vertraue auf Gott, er lässt mich nie im Stich, es wird schon gut gehen. Was andere schreiben ist auch schwer nachzuvollziehen da jeder eine solche Extremsituation anders erleben wird. Mein Blut ist perfekt in Ordnung und ich bin körperlich jetzt 45 Jahre alt, aber mein Blut ist perfekt, keine ‚Geldrollen‘ und kaum Tumoraktivitäten feststellbar. Meine Lebensenergie ist beachtlich, am Montag den 2.10 habe ich noch mit dem i-Health-Diagnoseverfahren (Meridiananalyse) einen Check gemacht und es war alles ganz ordentlich. Seit drei Wochen habe ich eine Bronchialerkältung und schreckliche Hustenanfälle, fühle mich aber trotzdem gut (nicht krank). Ich habe das Gefühl, etwas will aus mir raus, es kommt literweise Schleim aus mir heraus, seltsam und merkwürdig. Aber auf dem Weg durch die Metamorphose durfte ich schon außerordentliche göttliche Eingriffe in den Körper verspüren, fühlen und durchstehen, manche waren auch sehr schmerzlich. So habe ich durch die aufsteigende Kundalini-Energie seit Jahren das Gefühl ich würde innerlich verbrennen, das geht jetzt so weit, daß die Scheiben in einer kühlen Umgebung dort anlaufen wo ich sitze. Gut daß ich einen Freund habe der bereits wiedergeboren wurde, der weiß was so alles neu geordnet werden muss bevor die Vollendung im Körper seinen Höhepunkt in der Vergöttlichung erfährt. Mann füllt eben keinen neuen Wein in alte Schläuche, wie es in der Bibel heißt ...</p> <p>Es geht nicht um Ernährung es geht um Energieversorgung, Ich bin das Licht und lebe aus dem Licht, Licht vom Lichte Gottes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6.45 Uhr, uriniert, wie fast jeden Tag um diese Zeit • 9.35 Uhr uriniert, alles noch ganz normal • 12.30 Uhr Stuhlgang, wie gewohnt • 17.10 Uhr uriniert • 20.53 Uhr uriniert <p>Gegen Mittag macht sich der Magen bemerkbar, es blubbert und knurrt in den Eingeweiden das geht drei Stunden so, am Nachmittag meditiere ich noch mal und bete um Unterstützung aus der geistigen Welt. Hatte nur zwei kurze Gedanken an Essen, an Trinken habe ich noch gar nicht gedacht. Bis 17.00 Uhr kam kein Hungergefühl auf. Um 18.00 Uhr muss ich mehrmals aufstoßen, der Magen macht auf sich aufmerksam was mich im Moment noch nicht interessiert. Ab 20.53 ändert sich der Geruch des Urin, das fällt mir besonders deutlich auf, weil ich normal einen kaum wahrnehmbaren Harngeruch habe, jedenfalls seitdem ich nur gereinigtes und ionisiertes Wasser trinke. Die ganze Sache wird zunehmend spannender, dabei bin ich innerlich bisher ganz gelassen. Ich weiß ICH BIN nicht der Körper, bin gespannt was mein Körper so anstellen wird die nächsten Tage.</p>






<p>05.10.2006 Tag 2</p>	<p>Habe ganz normal geschlafen, aber ab 14.00 Uhr wird die Sache schwierig. Die Zunge wird ganz trocken und klebt förmlich im Mund. Ich mache Mundspülungen und da kommt man schon auf Ideen wenn man das Wasser bereits im Mund hat. Ich habe einen Spaziergang gemacht und frische Luft getankt, irgendwie schmerzt mein ganzer Körper so als hätte ich Grippe. Seit 18.00 habe ich leichte Kopfschmerzen. Hungergefühle habe ich kaum aber trinken würde ich gerne.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Stuhlgang heute • 10.00 Uhr uriniert • 14.17 Uhr uriniert • 20.10 Uhr uriniert <p>Fühle mich insgesamt sehr müde und kraftlos, der kurze Spaziergang 2 Kilometer machte mir heute schon zu schaffen. Den Gewichtsverlust kann man sehen und die Hosen rutschen bereits. Ich bete und meditiere am liebsten stundenlang und habe keine Lust richtig zu arbeiten. Ich mache also nur das nötigste, als Geschäftsmann habe ich dann ein schlechtes Gewissen ...</p>
<p>06.10.2006 Tag 3</p>	<p>Es fällt mir schwer das Bett zu verlassen, am liebsten würde ich liegen bleiben und warten bis alles vorbei ist. Ich habe wieder gut geschlafen und in vielen Berichten habe ich gelesen, daß man schlecht schläft und vom Essen träumt; Das trifft bis jetzt auf mich nicht zu. Fühle mich gut, noch immer genug Speichel und weiterhin keinen Hunger oder Durst. Seit gestern plagen meinen Körper starke Rückenschmerzen in der rechten Lendengegend. Meine Nieren schmerzen auch leicht aber es ist keine Panik zu verspüren, ich bin sogar sehr ruhig. Nächste Nacht sollte, laut Jasmuheen und den Berichten diverser Probanden, mich dann mein spiritueller Körper verlassen und erst am 7. Tag zurückkommen. Auf das Erlebnis bin ich echt gespannt. Spüle meinen Mund jetzt öfter mit Mineralwasser und Zitronensaft, ist wesentlich angenehmer. Wollte noch in der Sonne liegen, funktioniert leider nicht da mir zu heiß wird, bin bald am verglühen. Ich merke auch das mein Speichel seitdem weniger wird. Ich fühle mich nach einem Spaziergang (2 Kilometer) sehr schwach und muss mich hinlegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 11.15 Uhr uriniert • 20.00 Uhr uriniert • 23.55 Uhr uriniert <p>Ich habe versucht am Computer zu arbeiten und etwas gelesen in dem Buch ‚Leben durch Lichtnahrung‘ und Fern gesehen. Wieder verstärkt Rückenschmerzen, eigentlich schmerzt mein ganzer Körper ich bin sicher, daß die Bronchialerkältung dafür der Auslöser ist, ich hätte das wohl doch erst auskurieren sollen. Ich werde dünner das kann man jetzt deutlich im Gesicht sehen. Wie immer gehe ich spät ins Bett und schlafe sofort ein.</p>
<p>08.10.2006 Tag 4</p>	<p>Bin um 6 Uhr aufgewacht und sofort hellwach, das fällt mir auf weil es nicht die Norm ist beim Zach-Körper. Mein Körper fühlt sich elend an und das färbt auch auf meinen mentalen Zustand ab, muss auf die Toilette. Das gibt's doch nicht, daß da immer noch was kommt? Aber tatsächlich es findet immer noch Harnfluss statt. Mein Körper ist derartig ausgelaugt das ich nicht weiß was jetzt mit mir passieren wird. Wie in Trance rasiere ich mich und wasche den Halbtoten. Es kommt mir so vor als würde mein spiritueller Körper sich verabschieden und meinen Körper in seiner momentanen Trostlosigkeit allein lassen. Verdammst, jeder Knochen tut mir weh und ich hadere mit mir selbst, warum bin ich nur so verrückt und mache das trotz der Erkältung Mein Husten ist extrem anstrengend und dann der ewige Schleimfluss. Was für ein Idiot der Zach. Habe keine genaue Vorstellung wie es weitergehen soll, will aber unbedingt durchhalten. Am Nachmittage merke ich dass mich mein Lebenswillen verlässt, ein herrliches L-m-a-A-Gefühl überkommt mich, dann versuche ich doch ein paar Meter an der frischen Luft zu gehen, aber es werden nur wenige hundert Meter, bin total am Ende. Fieber gesellt sich zu meinem Übel noch dazu, 39,2° das ist genau was ich noch brauche, mir ist eigentlich schon heiß genug. Ich einem alten Piratengedicht heißt es ‚und am fünften Tage war'n se tot‘, gemeint sind Schiffsbrüchige ohne Essen und Trinken. Also Fünf Tage dann ist es aus. Bin gespannt ob es anders kommt. Wer hat recht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • 06.03 Uhr uriniert • 09.44 Uhr uriniert • 16.32 Uhr uriniert <p>Ich bete, meditiere und vertraue auf Gott, sage mir: <i>jetzt oder nie</i>. Werde sogar etwas frech und motze rum: also Licht zeig mir was möglich ist Schlafe bei der Meditation ein, als ich wach werde klebt mein Zunge derartig im Mund das ich denke die ist festgeklebt, muss unbedingt den Mund ausspülen es ist schrecklich. Habe mit einigen Leuten telefoniert die machen sich Sorgen und ich denke daran alles abubrechen. Vielleicht ja in drei Monaten noch mal starten? Ich gehe ins Bett und denke, egal entweder morgen noch mal wach werden oder Trotz allem habe ich keinen Hunger – ich würde nur gern trinken. Ein schönes Bier, Apfelsaftschorle, Wasser so schlafe ich ein Falls ich morgen nicht mehr aufwache, wer wird die kleine ‚Peppini‘ füttern (Katze)?, Die letzte Sorge für diesen Tag.</p>

<p>07.10.2006 Tag 5</p>	<p>Ich wache um 7.30 auf und lebe habe noch leichtes Fieber, die Zunge klebt im Mund und ich spüle erst mal wieder mit Wasser den Mundraum aus. Vorsorglich habe ich ein Menge Eiswürfel angesetzt zum lutschen und natürlich ausspucken aber es gibt kaum etwas besseres. Nun gut denk ich mir, ich lebe noch und es geht mir, bis auf den trockenen Mund, das Fieber und etwas Kopfschmerz, den Umständen entsprechend, gut. Der Körper interessiert mich auch gar nicht mehr so stark, psychisch bin ich eher vital, es ist ja jetzt auch der fünfte Tag also nur noch zwei Tage und ich darf trinken, Wasser mit 25% Fruchtsaftzusatz aber besser als die Sahel-Zone im Mund. In zwei Tagen habe ich das schlimmste hinter mir das motiviert mich ungemein. Es ist gutes Wetter ich sollte mich ein wenig bewegen, kleiner Spaziergang noch vor Mittag. Mittag ist Essenszeit das ist jetzt sowieso bedeutungslos geworden. Ich gehe ca. 2 Kilometer wenn man das Schlürfen über den Asphalt gehen nennen kann, dann überkommt mich Schwäche und ich will wieder auf meine Meditationsliege. Meditation und Kontemplation mit mentalen Durchhalteparolen. Ich schaffe es, wer die vier Tage schafft der macht auch den Rest, aus basta. Ich rede auf meinen Körper ein, daß er sich nicht so anstellen soll, er wird jetzt eben aus Licht ernährt, ein einfache kalorienarme Mahlzeit. Irgendwann muss ich dann noch Wasser lassen. Ich habe vergessen die Zeit zu notieren, Stuhlgang kenn ich nicht mehr, kann mich aber noch daran erinnern. Ein Paar Leute rufen mich an und fragen ob sie einen Kranz in Auftrag geben sollen, ich versuche immer schön lustig zu bleiben und ich kann sagen dass ich nach wie vor keinen Hunger habe. Abends nervt das Werbefernsehen mit Gaumengenüssen, da denk ich nun auch zwangsweise an Essen, wenn ich könnte wäre mir nach einer Essiggurke und nach einem Weißbier man könnte glauben ich bin Schwanger.</p> <p>Um 00.30 gehe ich ins Bett bald ist es geschafft, ich danke Gott, daß alles wieder funktioniert und mein Fieber ist weg. Mein Körper ist so abgemagert das mir beim Händewaschen auffällt, daß die Knochen der Hände sich echt hart anfühlen. Die Nieren schmerzen auch nicht mehr, kein Kopfschmerz, kein Hunger es geht mir zunehmend besser. Mein spiritueller Mentor sagte, der vierte und fünfte Tag sind die wichtigsten und die schwierigsten. Gut, die habe ich geschafft. Und ich weiß jetzt, daß Licht mich ernähren kann, es funktioniert, also, Gott kann mich ernähren ohne das ich einen einzigen Bissen esse, was für eine geniale Sache.</p>
<p>09.10.2006 Tag 6</p>	<p>Bin um 7.00 hellwach, bleibe aber liegen, meditiere und sinniere über das ganze Projekt nach. Dann telefoniere ich mit Wolfgang, ich bin euphorisch denn ich weiß jetzt, daß ich nichts essen muss um zu leben und wer weiß das schon, wenige. Ist das ein erhebendes Gefühl, zu wissen, daß man aus der göttlichen Quelle ernährt wird, ohne zu Essen und zu trinken und in nur noch wenigen Stunden darf ich trinken. Der Mund ist nach wie vor trocken das ist schrecklich aber ich spüle mit Wasser und lutsche weiterhin Eiswürfel. Meine Gedanken sind klar und ohne jede Angst. Es kommt mir der Gedanke an den 27.12.1990 und meinen damaligen tödlichen unverschuldeten Autounfall (Nahtoderfahrung) und jetzt habe ich das Selbe aus freien bewussten Überlegungen heraus noch mal gewagt, ein Spielchen mit dem Tod und ich habe gewonnen. Gleich ist es Mittag also der halbe Tag schon rum und ich bin gut drauf, etwas kraftlos, aber mein Körper fühlt sich gut an. Ich stehe vor dem Spiegel, statt dem Waschbärbauch, der da immer vor mir hing ist da jetzt ein ‚Sixpack‘ – Waschbrettbauch. Das habe ich das letzte mal vor ca. 20 Jahren gesehen. Und Hunger, nöh keinen Hunger aber Durst, trinken fehlt mir massiv. Nachmittag Spaziergang, ein wenig lesen, kurz in die Firma, vertreibe mir den Tag mit ein paar Erledigungen fahre auch nach Kufstein. Dabei kommt mir der Gedanke nach Inzell zu fahren um meinen spirituellen Mentor zu besuchen, ich würfle und es heißt ja, fahr hin. Als ich ankomme ist aber niemand da, doch die göttliche Ordnung (innere Stimme) hat mir dann auf der Fahrt ungläubliche Dinge erzählt und ich weine im Auto vor Glück. Ich bin in der vollkommene Liebe ganz bewusst, ganz sicher ich werde mich nie mehr sorgen, denn ich weiß jetzt alle Sorgen sind nur für den Arsch. Niemand ernährt den Menschen außer Gott. Ich dachte wenn ich dieses oder jenes Geschäft gut abschließe werde ich finanziellen Erfolg haben der mich ernährt, alles Quatsch, Gott ernährt, er allein besorgt alles.</p> <p>Ich komme um ca. 19.00 Uhr heim und freue mich auf den letzten Tag, denn dann werde ich wieder trinken, trinken</p>
<p>10.10.2006 Tag 7</p>	<p>Ich stehe morgens auf und bin sofort gut drauf (was ich eigentlich immer bin) aber heute bin ich besonders gut drauf den ich weiß schon am morgen ich habe es geschafft. ICH BIN eins mit dem Leben, fast ein bisschen Stolz denn was soll heute noch schief gehen. Alle körperlichen Beschwerden sind fast weg, nur die Erkältung beschäftigt mich noch ein wenig. Ich bin leicht wie eine Feder, Mittag liege ich in der Sonne auf meiner Terrasse und genieße die immer noch sommerliche Wärme, jetzt im Oktober. Ich werde heute meditieren, lesen, etwas arbeiten dann werde ich die Getränke vorbereiten und hinterfragen, ab wann ich genau trinken darf, es heißt ab 23.00 Uhr darf getrunken werden, es gibt Tee und etwas verdünnten Saft. Jeder Schluck wird so gut als nur möglich im gesamten Mundraum verteilt, alles soll die Trinklust spüren jeder Quadratmillimeter des Mundraumes. Carolin ruft an und prostet mir zu, sie gratuliert mir zu der Leistung in der sie mich, bis auf die letzten zwei Tage auf meinen Wunsch, ganz allein gelassen hat. Im Gegensatz zu anderen Berichten habe ich in all der Zeit keinen wissentlichen Traum über Essen und Trinken gehabt. Und auch heute habe ich keinen Hunger, es reicht mir endlich Trinken zu dürfen, mehr will ich gar nicht. Ab jetzt wird das ganze eine gemütliche Kaffeefahrt, denn es wird den trockenen Mund nicht mehr geben und das war das größte Problem für mich.</p>

	<p>Ich bin absolut glücklich, fühle mich geborgen und geschützt und weiß jetzt noch mehr um die ständige Anwesenheit Gottes im Menschen.</p>
<p>11.10.2006 Tag 8</p>	<p>Die abartigen Bulemie-Hungergespenster spielen mit ihrem Leben und ich mache das selbe und bin in Hochform. Also ist es das Bewusstsein das den Unterschied ausmacht zwischen Leben und Tod. Die Perversion ist das was ich schon immer sage, es geht um die bewusste Einstellung, wer an einen getrennten Gott glaubt wird sterben und nur wer Gott in sich realisiert wird LEBEN. Wer fastet kann dabei sterben, wer glaubt zu verhungern wird verhungern, wer aber weiß, daß er selbst das ist, was Gott ist, der kann durch das Licht Gottes erhalten und ernährt werden.</p> <p>Heute ist alles supergeil von Anfang an, kein trockener Mund, ich darf trinken, was kann da einem den Tag ruinieren, NICHTS! Ich merke, daß ich etwas zunehmen werde durch das Trinken. Am Nachmittag fahre ich rauf zum Hechtsee und lauf einmal um den See bei herrlichem Wetter, es geht mir so gut wie wohl noch nie zuvor, wahrscheinlich strahle ich vor Glück. Später gehe ich noch einkaufen Katzenfutter und ein paar feine Säfte. Ich stelle fest, das Leben ist deutlich billiger geworden.</p>
<p>12.10.2006 Tag 9</p>	<p>Gibt nichts besonderes zu berichten, lesen, meditieren, ein bisschen arbeiten, dann rüber zum Walchsee und einmal rumspaziert ca. 5 km, null Probleme mit meiner Kraft, ich gehe wieder wie ein gesunder Mensch. Körperlich fühle ich mich vital und ich habe keinen Hunger. Wenn ich trinke, dann ganz langsam und ich genieße jeden Schluck und koste jeden Tropfen voll und ganz aus.</p> <p>Hilfe, ich brauche kein Geld mehr !!! Es fällt mir auf, daß mein ganzes Leben jetzt sehr günstig werden kann, da ich ja nur noch trinke und Wasser aus der Leitung ist bei uns hier, im noch gut mit Quellwasser versorgten alpinen Bayern an der Grenze zu Österreich kein Problem. Ob ich jemals wieder essen werde? Eher ja als nein, aber entschieden ist da noch nichts, da ich keinerlei Hunger verspüre, ich werde das abwarten, denn erst in 12 Tagen ist das ein Thema, wenn überhaupt.</p>
<p>13.10.2006 Tag 10</p>	<p>Bin ab 8.00 wach und supergut drauf, trinke etwas kalten Tee, mache meine Emails, telefoniere mit Wolfgang und muss dann nach Rosenheim. Zwei Behördengänge, dann bummle ich etwas in der Stadt und treffe im Bücherladen eine gute Freundin. Die meint, ich wäre etwas dünner geworden, kann sein, ja. Keinen Hunger selten denke ich mal an etwas Essbares. Erlaube mir einen Latte Macchiato und lese Zeitung im Cafe ARAN, etwas Luxus. Es ist fast normal den Kuchen zu sehen ohne ihn essen zu wollen. Es fällt mir zum erstenmal auf, daß ich gar nicht auffalle wenn ich nichts esse solange ich etwas trinke. Wann war ich je so bewusst beim Kaffee trinken, frage ich mich? Fahre noch zum Warenlager um das Sortiment für Bad Gastein am Sonntag fertig zu machen. Es geht mir gut wie nie in meinem Leben, alles ist leicht und ich weiß ich werde niemals verhungern weil Gott mich ernährt. Was bin ich doch für ein gesegnetes Wesen, es ist für alles gesorgt, was für eine Sicherheit die mich dabei überkommt. Ich sehe Menschen beim Essen zu und finde nichts dabei, ich weiß nicht ob ich nach den 21 Tagen wieder essen werden, ich denke ja. Essen ist schon eine feine Sache, nur brauchen tut man es nicht und das macht frei. Ob ich dann in den alten Trott verfallende und wieder muss nur weil der Körper Angst hat zu verrecken wenn er nichts kriegt, wer weiß aber ich werde es raus finden. Mein Körper funktioniert wie ein Uhrwerk, alles läuft wie geschmiert ich bin fast 10 Kilo leichter, schleppen sie mal 10 Kilo in den fünften Stock dann wissen sie was Übergewicht wirklich bedeutet. Es geht mir so guuuut und ich bin göttlich glücklich das ich erfahren durfte, was es heißt „auf Wasser zu gehen“. Ich fühle mich so stark, so lebendig, so unzerstörbar.</p> <p>Ich wusste nicht was diese 21 Tage bringen werden, aber jetzt kriege ich eine Ahnung davon, diese Tage bringen mir Sicherheit, Macht, Freiheit, ein unfassbare Glückseligkeit, denn ich habe das Gesetz gebrochen ich habe aufgehört zu fressen, nur weil ich glaubte man müsse fressen um zu leben. Es ist anders, niemand muss essen, Gott allein ernährt mich, das ist die Wahrheit. Was für ein Sieg, wenn ich mich jetzt entscheide zu essen, dann nicht mehr aus Angst vor dem Tode sondern aus reiner Lebenslust, aus reiner Fülle, aus Spaß. Doch nie mehr aus tierischer Überlebensangst, jetzt weiß ich, wir essen alle nur weil wir Angst haben zu verrecken, reine Todesangst. Ich singe, ich lache über mich selbst ich erfahre eine neue Dimension von Freiheit, jetzt trinke ich noch ein Glas Wasser und dann gehe ich ins Bett.</p>
<p>14.10.2006 Tag 11</p>	<p>Alles ist Gut. Ich bin morgens fast übertrieben fit, das ist seltsam denn anscheinend hat mein Bett vor allem morgens unheimliche Gravitationskräfte die mich scheinbar in Ketten legen. Das gehört jetzt der Vergangenheit an. Habe nach dem ersten Schluck Wasser, einen minimalen Stuhlgang vergleichbar mit dem von ‚Zwerghasen‘. Mir fällt dabei auf, dass mein Leben sehr günstig geworden ist, das teuerste ist meine Katze. Jetzt brauch ich kaum mehr Toilettenpapier. Lebensmittel muss ich nicht mehr kaufen, es stellt sich die Frage was ich mit dem gesparten Geld machen soll, wenn die Gelüste immer weniger werden.</p> <p>Außerdem stelle ich fest, dass die jedem Mann bekannte ‚Guten-Morgen-Errektion‘ verschwunden ist. Das hat mich in meinen asexuellen Leben (seit ca. drei Jahren) schon immer etwas genervt, daß die tierischen Triebe einem jeden Morgen daran erinnern dass wir diese Veranlagung leider Zeit Lebens mit uns mitschleppen müssen. Ich trinke meine verdünnten Säfte und genieße die Leichtigkeit.</p>

<p>15.10.2006 Tag 12</p>	<p>Heute geht es nach Bad Gastein, dort ist ein ZARO-Vortrag über Wasser und Lebensenergie im Hotel ‚Elisabethpark‘. Vor diesem Termin hatte ich ein wenig Sorge, da er sich mittendrin im Lichtnahrungsprozess befindet und ich nicht wissen konnte ob ich in der Lage sein werde diesen Termin auch zu erfüllen. Doch jetzt fühle ich mich pudelwohl und freue mich schon auf die Menschen und das Programm, da am nächsten Tag ein Treffen bekannter Geomanten und der Besuch einiger Energieplätze stattfindet. Hunger habe ich nach wie vor keinen und das Trinken ist einfach das Allergrößte überhaupt, die Tage des ausgetrockneten Mundraumes werde ich wohl so schnell nicht vergessen. Ich meditiere noch eine Stunde im Hotel und dann werde ich über ionisiertes Wasser und lebendige Zellen reden. Ein herrlicher Tag.</p>
<p>16.10.2006 Tag 13</p>	<p>Sitze beim Frühstück mit einigen Freunden und sehe zu, wie es denen schmeckt. Ich trinke Tee und es macht mir wie immer nichts aus, Menschen beim Essen zusehen zu müssen. In ein paar Stunden treffen wir uns bei der ‚Evianquelle‘ und dann werden wir alle gemeinsam zum Hochplateau wandern, den Aufstieg hoch nach Sportgastein fürchte ich nicht, da ich keinen energetischen Mangel verspüre. Außerdem bin ich in Sachen ‚Bergtouren‘ gut unterwegs weil es eine meiner Lieblingsbeschäftigungen ist. Mein Körper funktioniert, alle Systeme arbeiten fehlerfrei.</p>
<p>17.10.2006 Tag 14</p>	<p>Seit einigen Jahren hat mein Körper durch die Transformationswehen die Angewohnheit durch die aufsteigenden Energien extrem schnell und sehr viel zu schwitzen. Das war bisher äußerst unangenehm da ich oft in unpassenden Momenten sehr starke Schweißausbrüche habe, die mich oft in missliche Situationen brachten. Doch das scheint sich jetzt zu regulieren es kommt mir so vor als würde ich deutlich weniger schwitzen. es kann natürlich auch sein, da ich ja auch nichts getrunken habe und daß da kein Wasser mehr ist das ich rausschwitzen konnte. Aber auffällig ist es. Ich wäre sehr glücklich wenn der Körper sich da beruhigen würde, da ich durch den spirituellen Verwandlungsprozess oft das Gefühl hatte ich würde innerlich verbrennen.</p>
<p>18.10.2006 Tag 15</p>	<p>Immer noch keinen Hunger, aber ab morgen darf ich die Säfte höher dosieren, es kommt also mehr Geschmack ins Wasser, darüber bin ich richtig glücklich. Körperlich und Mental fühle ich mich stark wie nie zuvor, es geht mir so gut dass ich es fast selbst nicht glaube. In anderen Berichten habe ich gelesen, daß Menschen darunter litten, wenig Energie zu haben. Das trifft auf mich nicht zu, ich bin in Topform. Vielleicht auch wegen der Energieprodukte die ich ja selber herstelle und täglich nutze - auf jeden Fall geht es mir prima. Mache wieder ganz normal meine Arbeiten wie vor dem Lichtnahrungsprozess und habe heute noch einen Termin in Ingolstadt und keinerlei körperliche Probleme.</p>
<p>19.10.2006 Tag 16</p>	<p>Jetzt wird es langweilig denn eigentlich habe ich mich schon so an Lichtnahrung gewöhnt, daß es nichts besonderes mehr ist, nicht zu essen. Es gibt viele Momente in denen ich in einen euphorischen Zustand gerate, kommt mir fast vor als wäre ich auf Drogen. Es geht mir tatsächlich außergewöhnlich gut bin in einer laufenden Hochstimmung wie ich sie oft in der Meditation erlebe. Ich fühle mich lebendiger als je zuvor.</p>
<p>20.10.2006 Tag 17</p>	<p>Mache heute eine Bergtour zum ‚Elmauer Tor‘ am Kaisergebirge und steige von Griessenau aus auf. Verzichte sogar auf Rucksack und Wasserflasche da die paar Stunden wohl keine Gefahr darstellen. Will ein paar Fotos machen auf dem Weg zum ‚Stripsenjochhaus‘. Nachdem ich wieder abgestiegen bin gibt's eine warme Kuhmilch mit Honig, die schmeckt einfach supergut. Dann fahre ich heim, bin kaum erschöpft habe keinen Hunger. Ich freue mich auf meine Meditation. Der Körper macht einen sehr guten Job, ich werde mir jetzt immer noch bewusster, daß ich nicht der Körper bin, ich bin reiner Geist – Licht vom Lichte Gottes, und der ernährt mich auch.</p>
<p>21.10.2006 Tag 18</p>	<p>Heute fahre ich nach Lindau am herrlichen Bodensee bei bestem Wetter und besuche ein paar liebe ‚Lichter‘ mit denen ich spirituelle Seminare mache. Ein wunderbarer Sonntag ohne einen einzigen Gedanken an ‚Essen‘. Ich kann das oft selbst nicht glauben, ich habe keinen Hunger. Wo der wohl hingekommen ist? Hatte auch wieder mal 3 Gramm Stuhlgang, mein Darm ist so gut wie trockengelegt. Die Getränke werden auch langsam Abwechslungsreicher, es gibt schon mal Milchkaffee, Tee und ein Bier habe ich mir jetzt auch mal gegönnt. Mein Lieblingsgetränk, warme Milch, gesüßt mit Honig ist ein Hochgenuss und mein Favorit in Sachen trinken. Ingesamt habe ich ca. 1,5 Kilo zugenommen und bin jetzt 8 Kilo leichter als vor dem Beginn der Aktion. Ich habe ein noch innigeres Verhältnis zu meinem inhärenten göttlichen Selbst entwickelt, es ist wie die intensivste Liebesbeziehung die ich je hatte. Dieses Liebesgefühl ist wahrhaft überwältigend und ich weine sehr oft vor Glück. Kleinste emotionale Empfindungen lassen mich in Tränen der Freude und des Glückes aufgehen. Es ist die größte, phänomenalste und tiefste Liebesbeziehung die fühlbar und erlebbar ist, eine alles dominierende Glückseligkeit in unvorstellbarer Wahrhaftigkeit.</p>
<p>22.10.2006 Tag 19</p>	<p>In vier Tagen darf ich Essen, aber ob ich es mache weiß ich noch nicht. Auf jeden Fall wird sich jede Nahrungsaufnahme nach dieser 21-Tage-Erfahrung bestimmt ändern, denn jetzt bin ICH der Herr des Körpers und nicht mehr sein Sklave, der blind seinen Trieben und Bedürfnissen folgen muss. Jetzt wird mir bewusst was es heißt ‚fremd bestimmt‘ zu sein, tatsächlich ist man in körperlicher Abhängigkeit von den Gelüsten des Körpers fremd bestimmt, denn ICH BIN nicht der</p>

	<p>Körper, ICH BIN und belebe einen Körper, er ist mein äußeres Vehikel. Ein Bewegungs- und Kommunikationsinstrument sonst nichts. Wichtigster Aspekt des Körpers ist es, im Moment der Wiedergeburt des göttlichen Aspekt im Menschen, als Art ‚Kokon‘ zu dienen in dem die Metamorphose zum tatsächlichen göttlichen Menschenwesen vollzogen werden kann, oder besser vollzogen werden sollte. Karmisch erhalten wir solange immer wieder sterbliche Körper bis wir vollendet haben was nach Gottes Plan vollendet werden muss – Den Gottmenschen, das Lichtwesen. Was Gott will ist noch gar nicht geboren worden, das muss im menschlichen Körper erst geboren werden, die Menschwerdung ist das Ziel.</p>
<p>23.10.2006 Tag 20</p>	<p>Es wird so normal nichts zu essen, ich gehe mit Kollegen frühstücken und es berührt mich nicht im geringsten was die da zu sich nehmen. Ich schlürfe meine Honigmilch und liebe es, von Gott geliebt zu werden, was brauche ich da noch zu Essen? Dazu fällt mir ein Sprichwort ein, das man Verliebten nachsagt: „Der/Die lebt von Luft und Liebe“, ja richtig genau so ist das.</p> <p>Habe heute was von Angelus Silesius (1624 - 1677) gelesen und das passt sehr gut zur Lichtkur:</p> <p style="text-align: center;">„Gott ist das wahre Licht, Du hast sonst nichts als Last, im Falle Du nicht IHN, das Licht der Lichte hast.</p>
<p>24.10.2006 Tag 21</p>	<p>Noch ein Tag und dann ist das geschafft was ich für fast unmöglich gehalten habe, 21Tage ohne Essen und davon 7Tage ohne Trinken. Ich lebe noch immer, werde bestens ernährt und fühle mich frei und mächtig. Minimaler Stuhlgang, normaler Harnfluss, nichts Ungewöhnliches. Es ist alles sehr normal geworden, ich werde früher wach und meditiere dann noch. Ich habe sehr klare Gedanken, bin wohl auch kreativer als früher, obwohl ich unter dem Stern der Kreativen und Künstler geboren bin, fühle ich trotzdem eine deutlich erhöhte Kreativität. Ich schlafe sehr gut und ich hatte keinen einzigen Traum über Essen. Viele beschrieben, daß sie sehr oft von Essen träumten, ich erinnere mich nicht daran.</p> <p>Einige Schlaumeier geben jetzt ihren Senf dazu und glauben mich belehren zu müssen über fasten, die kapierten nicht, daß ich nicht faste sondern von Licht ernährt werde. Dann höre ich wie andere krank wurden und beinahe gestorben wären. Ich kann das gut verstehen, denn wer das ohne den Glauben an die völlige Ernährung durch Gott in Gott macht, Der wird scheitern. Sonst wären in den Konzentrationslagern nicht Menschen verhungert und die Hunger-Teenies würden nicht in größte Schwierigkeiten geraten, die hungern. Ich hungere nicht, ich esse inneres Licht, ich werde ernährt durch das was ich bin, Licht vom Lichte Gottes. Dann erzählen sie mir noch von ihren Fastenkuren, ich möchte ihnen am liebsten ins Gesicht schreien: Hey, ich faste nicht, ich lebe von Licht !!! Das ist etwas anderes, es ist möglich und ich habe mir das selbst bewiesen, oder glaubt ihr ich habe das für Euch getan ... ???</p>
<p>25.10.2006 Tag 22</p>	<p>Es ist vollbracht nur noch wenige Stunden und dann gibt's was zu Essen, nicht weil ich muss, ich will wissen wie es ist, wie es sich anfühlt, was ich dabei empfinde. Vielleicht kommt auch das Gegessene gleich wieder raus.</p> <p>Auf jeden Fall waren diese 21Tage mit die Wichtigsten meines Lebens, verbunden mit all den göttlichen Inspirationen und Transformationsphänomenen der letzten Jahre auf meinem Weg zur Menschwerdung. Ich weiß jetzt mit unverrückbarer Sicherheit wer mich ernährt, ich weiß jetzt ganz genau wer für mich sorgt, ich weiß jetzt was möglich ist.</p> <p>Ich habe erfahren wie es ist, wenn „ALL-DAS-WAS-IST“ die Macht über den Körper übernimmt. Ich bin glücklich, frei, ausgeglichen, etwas bescheidener und voller Liebe zu Gott, kein Mensch ist es Wert mehr geliebt zu werden – Gott ist meine erste Liebe, meine Erfüllung, meine Wirklichkeit. Bin ICH – das ewige ICH BIN, ein Körper geworden um zu erkennen was ICH BIN nicht ist. ICH BIN überwindet den Körper, ICH BIN ist der unsterbliche Teil, er ist mehr als Robert Zach sein kann und sein soll. Ich gehe heim, verstehe warum ich gekommen bin, wollte einfach wissen wie es ist sich für etwas Vergängliches zu halten um dann zu erfahren, daß dieses Vergängliche nur dazu dient mir bewusst zu machen wer ICH BIN! Danke Vater!</p>
<p>Und jetzt?</p>	<p>Heute am 12.11.2006 esse ich wieder, unregelmäßig und ganz anders, das Nötigste könnte man sagen. Essen war für mich nie ein Glaubensbekenntnis, denn ich bestimme durch meinen Glauben was mir schadet oder nicht. ICH BIN der Herr des äußeren ‚Zampanos‘ der früher oder später von den Würmern gefressen wird, wenn ihn nicht Feuer vertilgt. ICH BIN, wird dann ohne eine Sekunde zu trauern, aus der Beschränktheit des Körpers befreit, heim gehen zum Vater, dem Licht das mich als sein Selbst nach seinem Bild (LICHT) geformt hat.</p> <p>Alles ist jetzt deutlich entspannter ich habe keinerlei Ängste mehr zu verhungern, das merke ich auch beim Umgang mit Geld, es ist immer genug da, da Gott dafür sorgt, das weiß ich jetzt ganz genau. Es gibt keinen Unterschied zwischen der körperlichen Essensversorgung und der dem Körperbedürfnissen wichtigen Geldversorgung es kommt aus der selben Quelle, so schreibt der Evangelist Matthäus:</p> <p>24 Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.</p> <p>25 Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der</p>

	<p>Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? 27 Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.</p> <p style="text-align: center;">Zu verstehen, daß es immer nur Gott ist der versorgt, ist das Gesetz der Fülle.</p> <p>In diesem Sinne ist die Quintessenz meiner Lichtnahrungserfahrung der lebendigen Beweis das es Gott ist der mich ausmacht, der mich ernährt, führt, kleidet und mit all meinen Reichtümern versorgt, ICH BIN damit der reichste Mensch der Welt, denn ich weiß wer ICH BIN, woher ich komme und wohin ich gehe. Ich weiß warum für mich an jedem Tag gesorgt ist und daß ich den Tod niemals mehr schmecken werde, Amen – so ist es!</p>
Literatur	 <p>Lichtnahrung. Die Nahrungsquelle für das kommende Jahrtausend. (Broschiert) von Jasmuheen</p>
	 <p>Sanfte Wege zur Lichtnahrung. Von Prana leben und weiterhin das Essen genießen (Gebundene Ausgabe) von Jasmuheen</p>
	 <p>Der Lichtnahrungsprozess. Erfahrungsberichte (Broschiert) von Jasmuheen</p>
	 <p>Leben durch Lichtnahrung. Der Erfahrungsbericht eines Wissenschaftlers (Gebundene Ausgabe) von Michael Werner, Thomas Stöckli</p> <p>Das wohl beste Buch das mehr auf die vordergründlich die wissenschaftliche Seite Betrachtung findet, mein Favorit.</p>
	 <p>Lichtnahrung - das systematische 84-Tage-Programm. Praxis-Anleitung, Anregungen, Tips aus der Praxis und CD (Taschenbuch) von Wulf D Alsen</p>
Vortrag	<p>Seit einigen Jahren wird ‚Lichtnahrung‘ immer mehr zu einem spirituellen Thema. Es gibt mehrer interessante Bücher dazu. Erfahren Sie aus erster Hand was man darüber wissen muss.</p>

Vortrag ca. 2,5 Stunden, Workshops sind auf Anfrage möglich

- Einführung in den gesamten Prozess, mit Zeitplan und Klärung der Dimension.
- Wie plant man am besten den 21Tage-Lichtnahrungsprozess?
- Dein Körper und dessen Beschaffenheit, im Zusammenspiel mit Licht.
- Das Lichtsystem der Zellen, Neuronen, Nerven im Zusammenspiel mit der DNS.
- Die ersten 7 Tage ohne Essen und Trinken.
- Hilfen zum Durchhalten, Gebete, Meditationsformeln uvm..
- Spürbare Symptome, wann sollte man einen Arzt, Heilpraktiker aufsuchen?
- Literatur zum Thema Lichtnahrung.
- Effekte und Inspirationen auf dem Weg innerhalb der 21Tage.
Was ist alles zu beachten, zu planen.

Robert Zach, bekannt durch Seminare, Vorträge, TV-Talkshows über Licht- und Bioenergie und spirituelle Themen. Er referiert seit über 15 Jahren und hat durch eine individuelle Gotteserfahrung ein fundamentales Wissen über Spiritualität, spirituelles Wachstum und die Verwandlung des Menschen hin zum inneren göttlichen Menschen. Die Beziehung zwischen Gott und Mensch ist eine einzigartige, individuelle Erfahrung aus dem inneren Geistwesen heraus, die nur individuell im Überwinden des sterblichen Körpers erfahren werden kann.
Zitat: ‚Der Mensch muss werden was er durch Gott sein soll, ein göttliches Wesen.‘

**Termine
Kontakt**

Besuchen Sie unsere Website:
www.zarotermin.de



ZARO Biotec

Prof.-Dr.-Anton-Kathrein-Strasse 3
A-6342 Niederndorf / Tirol-Austria
☎ +49 (0) 700 - 999 777 00
☎ +49 (0) 700 - 777 999 13
@ sales@zarolifeorce.com
www.zarolifeorce.com
www.zaroenergy.at